

Pressemappe



Anna Ehrlich
Austria Guide, Buchautorin

Firma Wienfuehrung DDr. Anna Ehrlich
Adresse 1030 Wien, Reisnerstrasse 59/9
Telefon 7129849
Mobil 0676 9227773
Telefax (01) 8174955 1834
Mail. office@wienfuehrung.at
Website www.wienfuehrung.com

Zur Person:

Biographisches:

Anna Ehrlich wurde als Arzttochter in Wien geboren, wuchs in Niederösterreich auf (Heimatgemeinde Trautmannsdorf an der Leitha) und studierte in Wien zuerst Geschichte und Psychologie (Promotion 1966), dann Jus (Promotion 1971). Daneben beschäftigte sie sich mit Gesang (Prayner Konservatorium) und Fremdsprachen, legte die Fremdenführerprüfung ab.

Einige Semester Medizinstudium folgten und führten sie in die Pharmaindustrie, wo sie mehrere Jahre im In- und Ausland im Management tätig war. Sie hat ein besonderes Naheverhältnis zu Italien. Ihre internationale Karriere endete mit der Geburt ihres Sohnes Alexander, dem bald ihre Tochter Felicitas folgte, und dem Familienleben auf dem Land.

Als alleinerziehende Mutter kehrte Anna Ehrlich bald als Tagespendlerin in den Fremdenführerberuf und 1997 schließlich ganz nach Wien zurück. Im Laufe der nächsten Jahre spezialisierte sie sich auf die Ausarbeitung und Darbietung von Themenführungen für Wiener und Wienbesucher und gewann bald einige Kolleginnen zur Mitarbeit, ihre Gruppe „Wienführung“ wurde beim interessierten Publikum zu einem Begriff. Unter dem Titel „Wien für kluge Leute“ bietet diese ganzjährig am Wochenende und dienstags, von April bis Oktober sogar täglich ein bis drei öffentlich zugängliche Führungen in deutscher Sprache an.

Durch Berichte im Fernsehen wurde der Verlag Amalthea auf Anna Ehrlich aufmerksam und regte sie dazu an, sich als Autorin zu versuchen. Als erstes Buch entstand aus der Führung „Magie und Erotik am Kaiserhof“ ein historischer Roman über Kaiser Rudolf II. in Prag, „Szepter und Rose“, erschienen 2004 bei Langen Müller, 2006 als Fischer Taschenbuch und 2005 in tschechischer Übersetzung. 2005 legte sie ein Sachbuch vor, „Auf den Spuren der Josefine Mutzenbacher – Die Wiener Sittengeschichte von den Römern bis ins 20. Jahrhundert“, entstanden aus den Führungen „Josefine Mutzenbacher – Auf den Wegen der Lust im alten Wien“ und „Eros und Habsburg – Skandalgeschichten aus dem Kaiserhaus“, erschienen bei Amalthea Verlag. Im März 2006 erschien bei Amalthea Verlag ihre Geschichte der österreichischen „Kapitalverbrechen“, die sich nicht nur mit einzelnen Fällen, sondern auch mit der Gesetzeslage, der Praxis und der Todesstrafe auseinandersetzt. Die Reihe wurde im Mai 2007 mit „Ärzte, Bader, Scharlatane“ fortgesetzt, das Buch gibt einen Überblick über die Geschichte der Heilkunde in Österreich.

Weitere Tätigkeiten:

2005: Wissenschaftliche Beratung und Leitung der Ausstellung „Frivole Kunst“ im K.u.k. Kunstcafé im Palais Pallavicini

Redaktionsmitglied des Programmagazins „Wohin-in-Wien“, regelmässige Artikel seit 2005.

Veröffentlichungen in weiteren Printmedien. Mitarbeit bei Fernsehdokumentationen.

Familie:

Der Sohn, Alexander Ehrlich, arbeitet als Dolmetsch, Fremdenführer und Reisebüromanager in Wien, ist verheiratet mit Radosweta (City Tours Reisebüro Ehrlich OG) und stolzer Vater der kleinen Julietta. Die Tochter Felicitas studiert in Wien Landwirtschaft und ist mit Christian Pinter verlobt. Anna Ehrlichs gleichnamige Mutter ist verwitwet und lebt in Trautmannsdorf an der Leitha.

Hobbies:

Anna Ehrlich hat gern Katzen um sich, interessiert sich für Technik, liebt die Natur und malt gelegentlich Ölbilder. Sie ist nicht sehr sportlich, wandert und schwimmt aber gern und ausdauernd. In den letzten Jahren baut sie ein privates Bildarchiv auf und ergänzt dieses auch laufend durch eigene Fotos.

Die bekanntesten Führungen von Anna Ehrlich:

„Josefine Mutzenbacher – Auf den Wegen der Lust im Alten Wien“

Josefine Mutzenbacher war eine romanhafte Wiener Dirne, die sich auf sehr erfolgreiche Weise in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts emporliebte. Ihre "Memoiren" entstanden im alten Cafe Griensteidl im Literatenkreis „Jung-Wien“ (Felix Salten) und zählen noch heute zu den Bestsellern der erotischen Literatur.

Wie und wo Josefine Mutzenbacher und ihre "Mitschwestern" ihre Kunden fanden, wird heiter auf den Strassen und Plätzen der Altstadt nachvollzogen, wobei man Einblick gewinnt in die Sitten ihrer Zeit. Darüber hinaus machen Rückblicke in das Dirnenwesen der Römerzeit, des Mittelalters, der Neuzeit, und Einblicke in die heutige Szene den Teilnehmer der Führung zu einem richtigen "Sexperten" von Wien.

Die Führung "Josefine Mutzenbacher" endet nach 2 Stunden in der Bäckertrasse.

„Eros und Habsburg – Skandalgeschichten aus dem Kaiserhaus“

Einerseits bewunderter und vielbeachteter Mittelpunkt der Gesellschaft, andererseits ohne eigentliche Aufgabe im Leben und ohne Freiheit im goldenen Käfig lebend, waren auch die Habsburger Männer und Frauen mit ganz "normalen" Wünschen und Sehnsüchten. Es war nur wenigen vergönnt, diese Wünsche in die Tat umzusetzen. Üblicherweise durften sie nicht ihrem Herzen folgen, sondern dem, was das Oberhaupt der Familie von ihnen forderte. Aber selbst Kaiser oder Kaiserin hatten die Hausgesetze zu befolgen. Und nichts geschah bei Hof, das nicht binnen 24 Stunden in ganz Wien bekannt wurde. Der Tratsch folgte den hohen Herrschaften auf dem Fusse. Ob Kronprinz Rudolfs Frauengeschichten (mit Mary Vetsera und anderen Schönen), ob Ludwig Viktors Herrenbesuche, ob Franz Josefs Seitensprünge oder das uneheliche Kind der Kaiserin Marie Luise (Gattin Napoleons), nichts blieb unbemerkt. Selbst die Art und Weise der Zeugung der Kinder Maria Theresias sorgte in ganz Wien für Gesprächsstoff.

„Verschlungene Pfade in der Altstadt – Ein Spaziergang durch die Wiener Seele“

Wien zeigt uns seine beste Seite, die multikulturelle. Woher die Wiener stammen, wie sie sind, wird auf amüsante Weise erzählt. Das alte Wien wird lebendig, bevölkert von Spielleuten, Studenten, Mönchen, verteidigt gegen Türken und Pest. Obwohl man denkt, einen weiten Weg zurückgelegt zu haben, findet man sich am Ende der Führung fast am Ausgangspunkt wieder, der Pfad verschlingt sich. Die schönsten Ansichtskartenmotive der Innenstadt sind entlang des Weges wie auf einer Perlenschnur aneinandergereiht. Wir begegnen aber auch der Vielfalt der Religionen, die in dieser Stadt friedlich in unmittelbarer Nachbarschaft nebeneinander ausgeübt werden.

„Mörder, Hexen, Henker – Justitia Viennensis“

Die Führung durch die Wiener Strafrechtsgeschichte beginnt am Mahnmal gegen Faschismus, das drastisch zeigt, dass sich das Recht sehr wohl auch in den Dienst des Unrechts stellt. Nach der Einleitung geht es weiter zum Lobkowitzplatz, einer ehemaligen Hinrichtungsstätte, wo 1408 ein Wiener Bürgermeister geköpft wurde. Die Augustinermönche im benachbarten Kloster fühlten sich dabei sehr durch den Lärm der Schaulustigen in ihrer Andacht gestört. Vorbei am Haus der grössten Massenmörderin aller Zeiten geht es dann zu einem der Plätze, wo einmal ein Pranger zum Vollzug von Ehrenstrafen stand, einer beliebten Volksbelustigung - ausser für den Deliquenten. Der "zuständige" Henker wohnte innerhalb der Stadtmauern im Gefängnis in der Rauhensteingasse, dessen Keller jahrhundertlang der Folter dienten. Von dort folgt man dem letzten Weg der armen Sünder, bis der Steffl zu sehen ist, vor dessen Tor sie Busse tun mussten. Etwas später kommt man zum Hohen Markt, dem alten Sitz des Gerichts, wo vor dem alten Sitz des Gerichts, der Schranne, bis 1700 zahlreiche Hinrichtungen stattfanden. 1421 wurden die Wiener Juden zum Opfer der Justiz, am Judenplatz erzählt eine lateinische Inschrift davon. Schliesslich geht es am Hexenhaus vorbei zum Platz Am Hof, der früheren Massenhinrichtungsstätte, wo die Führung endet.

„Vom Wiener Schmah – Ein Sprachkurs für Wiener und Wienbesucher“

Der Spaziergang durch die Welt der nicht ganz feinen Leute beginnt am Karlplatz, wo im Mittelalter eine Pestgrube war. Er blieb stets Stiefkind der Stadt: Jede Epoche setzte sich seine Verschönerung zum Ziel, hinterliess aber nur ein oder zwei neue Bauten, die ihn noch grösslicher machten. Vielleicht gerade deswegen war er schon immer von merkwürdiger Anziehungskraft auf Menschen, die am Rande der Gesellschaft standen oder aus der Gesellschaft herausgefallen waren. Auch heute noch sieht man da so manches, was man lieber nicht sehen möchte. Der Wienfluss ist heute nicht mehr zu sehen, aber vor seiner Regulierung war er ein offener Fluss mit Weihern und Inseln, die zum Teil verbaut waren. Das Starhembergische Freihaus enthielt sogar eine Kirche und ein Theater, davor entwickelte sich ein Markt. Der Dichter Chiavacci hat die "Frau Sopherl vom Naschmarkt" nicht ganz frei erfunden. Auf Märkten und in Theatersälen wurde fleissig zur Entwicklung des Dialekts beigetragen. Praktische "Sprachübungen" machen den Gast zu "Wahlwiener" und den Wiener zum "Sprachforscher". In Wien gibt es sogar eine eigene Gaunersprache mit Wurzeln, die bis ins 13. Jahrhundert ins jiddische Polen zurückgehen.

Neu 2007:

Durch die Arbeit an ihrem neuen Buch „Ärzte, Bader, Scharlatane“ wurde Anna Ehrlich zur Ausarbeitung zweier medizingeschichtlicher Führungen und einer dreistündigen Stadtrundfahrt zu demselben Thema angeregt.

Die Führungen handeln von Gesundheit und Lebensangst, Krankheit und der Hoffnung auf Heilung, von Heilern und Heilmethoden, dem Glauben an Gott und die Folgen der Aufklärung, von Scharlatanerie und Schulmedizin.

Noch bis ins 19. Jahrhundert waren die Menschen ihren Krankheiten und Verletzungen hilflos ausgeliefert, ebenso hilflos standen die Heiler – ob promoviert oder nicht - am Krankenbett. Das änderte sich erst mit den modernen Errungenschaften Antibiotika, Narkose und Asepsis.

„Ärzte, Bader, Scharlatane – auf den Spuren der Heilkunst“

Beginnend am Albertinaplatz wird die Geschichte der alten Spitäler erörtert. An das Bürgerspital erinnert heute nichts mehr, dabei war es einst ein riesiger Komplex. Es waren Bader, die für die ärztliche Betreuung der Insassen zuständig waren. Studierende Ärzte waren selten und teuer, Grabdenkmäler an den Mauern des Stefansdomes erinnern an sie. Erst unter Maria Theresia erfolgte ein Umdenken von der medizinischen Theorie zur Praxis hin, es war Gottfried van Swieten, der dies durch die Bestellung De Haens ans Bürgerspital erzwang. Mit welchen sonderbaren Arzneimitteln, wie Mumia, Menschenfett und Bibergeil, man noch im 19. Jahrhundert Kranke behandelte und wie lange es dauerte, bis Studenten regelmässig Leichen sezieren durften, wird ebenso erzählt wie die Geschichten vom Besuch des Paracelsus beim Kaiser und der Verbrennung des Quacksalbers Johannes Delphinus.

„Vom Pestlazarett zum Klinikum - Die Wiener Medizinische Schule“

Diese Führung ergänzt die Innenstadt-Führung "Ärzte, Heiler, Scharlatane" zeitlich durch die Medizingeschichte ab Kaiser Josef II. und örtlich durch eine Wanderung im Bezirk Alsergrund, von altersher Ort der Lazarette, Friedhöfe und Spitäler. Lernen Sie mit uns berühmte Arztpersönlichkeiten, darunter Brambilla, Billroth und Semmelweis, kennen und die Probleme der Kranken verstehen.

Die Stadtrundfahrt (der benötigte Autobus kann besorgt werden) „**Medizinisches Wien**“ führt zu den heutigen Spitälern und nach Steinhof, wo das gesamte Areal und die berühmte Otto-Wagner-Kirche besichtigt wird.

Weitere Titel:

Dem historischen Verhältnis Deutschland – Österreich widmen sich drei Führungen:

„Vom Kaiserreich zum 3. Reich – Schauplätze der Geschichte“

„Hitlers Weg begann in Wien“ (vor allem für die Jugend bestimmt)

„Die Reichsinsignien und ihr Weg durch die Geschichte“ (Schatzkammer)

Vier Führungen widmen sich der Stadtgeschichte und den Sehenswürdigkeiten

„Die Hofburg und ihre Geheimnisse“

„Vom Werden einer Stadt“

„Wien klassisch – ein erster Blick“

„Wien klassisch – mit der Straßenbahn“

Leben und Treiben der Wiener Bevölkerung zeigen:

„Wiener G'schichten - vom Adel und g'scheiten Leuten“

„Red ma tacheles – Jiddisches Wien“

„Mocca und Melange – Kaffehausg'schicht'n“

Natürlich bietet Anna Ehrlich auch musikalische und biografische Themen an:

„Musik in Wien – Vom Menuett zum Walzertakt“

„Amadé – Mozart galant“

„Auf den Spuren von Joseph Haydn“

„Franz Josef und Elisabeth“, „Kronprinz Rudolf“, „Metternich und Biedermeier“,

und viele andere mehr.

Sohn Alexander Ehrlich bietet ebenfalls Stadtspaziergänge an, u.a.:

„Geister, Gespenster und Vampire – gruseliges Wien“

Info:

Die Führungen werden – soweit nicht von der Autorin selbst – von einem kleinen Kreis von besonders geschulten MitarbeiterInnen nach den Texten und Routen von Anna Ehrlich durchgeführt: Alexandra Stolba, Alexander Ehrlich, Mag. Tatjana Henfling, Thomas Köberle, Mag. Gabriele Lukacs, Mag. Monika Tentschert, Mag. Rotraud Turanicz, Mag. Barbara Wolfingseder. Alle Rechte liegen bei der Autorin.

Treffpunkte und Termine sind auf der Seite www.wienfuehrung.com zu finden. Sie werden in allen Programmzeitschriften und Tageszeitungen, ferner vom Wiener Tourismusverband veröffentlicht. Sondertermine sind jederzeit auf Anfrage möglich, auch in den gängigen Fremdsprachen.

Die Bücher:

„Szepter und Rose“



Roman über Kaiser Rudolf II. von Anna Ehrlich und Bernadette Mayr, erschienen 2004 bei Langen Müller, ISBN 3-7844-2914-9.

So urteilt die deutsche Presse: Buchrezension von A. Ney in © Preußische Allgemeine Zeitung / 03. Juli 2004:

„Verstoßen - Kirche zerstört Liebesglück

Es war einmal ein Kaiser, der verliebte sich in die bildhübsche Tochter eines Prager Künstlers ...“ Dies, so könnte man denken, sei der Beginn eines Märchens, doch handelt es sich um eine wahre Geschichte, wie sie nur das Leben selbst schreiben kann.

Im Jahr 1585 verliebt sich Kaiser Rudolf II., Herrscher über Österreich, Ungarn und Böhmen, in Katharina Strada, die Tochter seines Hofantiquars. Die bildhübsche junge Frau, die schon immer eine tiefe Verehrung für den Kaiser empfunden hatte, begegnet eben diesem auf einem großen Fest in Prag. Der in ständiger Angst vor Gift- und Mordanschlägen lebende Kaiser sieht in Katharina eine Art Schutzengel. Aus Bewunderung und Zuneigung wird Liebe, und bald darauf schenkt Katharina dem Kaiser einen Sohn. Heimlich ehelicht Rudolf seine Katharina. Doch die Kirche, der der Kaiser aufgrund seiner Sympathie für die Prager Juden ohnehin ein Dorn im Auge ist, drängt auf eine standesgemäße Ehe. Als Katharina bei einem heimtückischen Giftanschlag nur knapp dem Tod entkommt, steht Rudolf vor der schwersten Entscheidung seines Lebens.

Anna Ehrlich und Bernadette Mayr berichten in dem Roman "Szepter und Rose" sehr anschaulich und mit historischer Genauigkeit über das Leben und die Ereignisse im Prag des 16. Jahrhunderts.

Die Geschichte selbst zeichnet sich nicht nur dadurch aus, daß sie auf einer wahren Begebenheit beruht, sondern auch durch die angenehm und sympathisch gezeichneten Charaktere der Hauptpersonen. Obwohl sich eher wenig Ereignisse um das Hauptgeschehen, sprich die Liebe zwischen Katharina und Rudolf, ranken, handelt es sich um einen interessanten, abwechslungsreichen Roman. Der angenehme Schreibstil ermöglicht einen raschen Lesefluß, der beim Leser keinerlei Langeweile aufkommen läßt. Zur Unterstützung der Vorstellungskraft des Lesers enthält das Buch einen farbigen Bildteil, mit Bildern aus dem Kunsthistorischen Museum Wien, die die beschriebenen Personen im zeitgenössischen

Kunststil darstellen. Ein wirklich angenehm zu lesender Liebesroman, der jeglichen Kitsches entbehrt und aufgrund des historischen Hintergrundes definitiv nicht als Liebesschnulze oder dergleichen bezeichnet werden kann."

Das Buch kam Ende Jänner 2006 als Fischer Taschenbuch heraus und ist 2005 auch in tschechischer Sprache erschienen.

„Auf den Spuren der Josefine Mutzenbacher – Die Wiener Sittengeschichte von den Römern bis ins 20. Jahrhundert“



Sachbuch von Anna Ehrlich, erschienen 2005 bei Amalthea, ISBN 3-85002-526-8

Josefine Mutzenbacher ist die einzige Wiener Dirne, die sich einen Platz in der Weltliteratur erobert hat - sie ist eine fiktive Person und steht hier als Name für ein Symptom.

Wiens erotische Geschichte besteht aus vielen kleinen Geschichten. In dieser Stadt, die immer wieder fremde Eroberer gesehen hat, lernte man vor allem zu überleben: „**Nur net auffall'n!**“ Und man lernte die Atempausen zwischen den Katastrophen zu genießen, bei Wein, Weib und Gesang seine Sorgen zu vergessen. „**Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist!**“

Der Bogen dieses amüsanten historischen Sachbuches, das viele neue, überraschende Informationen bietet, spannt sich von den mittelalterlichen Bademägden und Hübschlerinnen über die Grabennymphen und Stubenmädchen der Barockzeit bis zum „süßen Mäd!“ und dem Vamp um 1900. Mitglieder des Kaiserhauses kommen darin ebenso vor wie die einfachen Menschen von der Straße. **Ein augenzwinkernder Streifzug durch die Sittengeschichte(n) Wiens.**

Das Werk ist auch als Hörbuch erschienen.

„Hexen, Mörder, Henker“



Sachbuch von Anna Ehrlich, März 2006 bei Amalthea, ISBN 3-85002-549-7

Dieses Buch entführt den Leser in die blutrünstige Vergangenheit unseres Landes, er entdeckt, welche Verbrechen unsere Vorfahren begangen haben und welche Strafen sie dafür erleiden mussten. Befasst man sich mit der Rechtspraxis vergangener Zeiten, mit Folter und Hinrichtungsarten, so wird man unwillkürlich von einem kalten Schauer gepackt. Man gewinnt Einblicke in die dunkelsten Abgründe der menschlichen Seele und versucht umsonst zu begreifen, weshalb die Menschheit immer wieder zu Gewalt und Grausamkeit griff. Kaum jemand kann der morbiden Faszination der Thematik entrinnen. Woran liegt das? Ist es unsere immerwährende Angst vor der dunklen Seite in uns selbst, die uns zwingt, auf die Schattenseiten der Geschichte zurückzublicken? Wir, die Österreicher von heute, sind die Nachkommen der Täter und der Opfer, aber auch der Denunzianten, der Richter und der Henker, wir tragen ihre Gene in uns und fühlen uns daher mit Recht betroffen.

Das Rechtsleben früherer Epochen aus heutiger, moderner Sicht zu beurteilen, ist nicht möglich. Um das Strafverfahren, die Verhängung und die Durchführung der Todesstrafe in Österreich verständlich zu machen, stellt dieses Buch die einzelnen Kriminalfälle vor den Hintergrund ihrer Zeit und geht erklärend auf die jeweils herrschenden Gesetze und Machtstrukturen ein. Nur die eingehende Beschäftigung mit den langsam verlaufenden Entwicklungen von Weltbild, Gesellschaftsform und wirtschaftlichen Gegebenheiten ermöglicht uns zu erklären, warum es oft im Namen des Rechts zu unsäglichem Unrecht kam. Um dem Einst das Jetzt vergleichend gegenüberzustellen, endet das Buch nicht mit der Abschaffung der Todesstrafe 1950 bzw. 1968, sondern enthält darüber hinaus noch die Darstellung einiger sensationeller Kapitalverbrechen der jüngsten Vergangenheit.

„Ärzte, Bader, Scharlatane“



Sachbuch von Anna Ehrlich, Mai 2007 bei Amalthea, ISBN 978- 3-85002-574-4

Dieses Buch handelt von Gesundheit und Lebensangst, Krankheit und Hoffnung auf Heilung, von Heilern und Heilmethoden, dem Glauben an Gott und den Folgen der Aufklärung, von Volksheilkunde, Scharlatanerie und Schulmedizin.

Den angesehenen, an der Universität geprüften Medici, Physici oder „Buchärzten“ standen jahrhundertlang die weit weniger angesehenen Bader, Balbierer und Chirurgen gegenüber, die Wundärzte und Feldscher(er), die ihr Handwerk bei einem Meister erlernt hatten. Wer von ihnen nicht selbst Meister wurde oder bei einem solchen arbeiten durfte, ging zum Militär oder zog als fahrender Heilkünstler durchs Land, genau wie viele selbsternannte „Doktoren“. Bäuerin und Gutsfrau verfügten ebenfalls über einen traditionellen Schatz an Heilmitteln und Erfahrung. Für das Einrenken von Gliedern oder bei ernsteren Erkrankungen wandte man sich an den „Bauerndoktor“. Konnte auch er den Kranken nicht kurieren, so halfen nur mehr die Heiligen oder Gott.

Erst im 19. Jahrhundert wurden die Weichen für die moderne Medizin gelegt: Die verhängnisvolle Zweiteilung des Ärztestandes in Innere Medizin und Chirurgie wurde allmählich überwunden und die neuen Errungenschaften Narkose und Asepsis ermöglichten lebensrettende Operationen.

Nicht ausgespart bleibt in diesem Buch aber auch der verbrecherische Missbrauch der Medizin im Dritten Reich und dessen langsame Aufarbeitung. Doch inzwischen hat Österreich wieder Mediziner von internationalem Ruf hervorgebracht, denen die letzten Kapitel gewidmet sind.

Hinweis für Journalisten:

Journalisten sind bei den Führungen jederzeit als Gäste herzlich willkommen, bitte kontaktieren Sie Anna Ehrlich vorher nach Möglichkeit telefonisch 0676 9227773 oder besser per Mail office@wienfuehrung.at, Sie bekommen dann umgehend Gratisgutscheine per Attachment zugestellt.

Reprintfähige Bilddateien zu einzelnen Themen bzw. aus den Büchern sind bei der Autorin per Mail erhältlich.

Belegexemplare der Bücher bestellen Sie bitte direkt bei Amalthea Verlag: amalthea@amalthea.at